

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Friedrich Francke an August Hermann Francke.

Francke, Heinrich Friedrich

Venedig, 25.11.1700

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 10 Bl. 22

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or unpen@bibliothek.uni-halle.de contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Samstag den 25.bris/1700

22

Gelehrter

Sehr geehrter Herr Herr

Es ist mir sehr angenehm, dass am 13.bris, habe erst vor 6 Tagen
nach der glücklichsten Überwindung meines frommen Deswegen Jünglings
Zukunft erhalten, den 8. August Meister Erico liest, welcher mir
sowohl eine Übergabe ihres des Herrn Linters schrieb, ohne
dass ich am Anfang von der gemeinsamen des Studiosi sagte, allein
so bald ich gedachte schreiben abzulege, nahm war, dass ich nicht sitzen
und Veränderung der Farbe geschah, so habe darauf sich selbständig
dass an der Handlung so sehr und fast nicht selber weißt wie
sich fortbringen, und deswegen unmöglich, dass ich über
sich haben könnte, wie wohl ich in allen anderen Indicien, bricht
was, ist repliciert, darauf, wie ich ihre schon damals wusste,
wie die die Offerta geschehen und ich mündlich gegen mich gedachte, dass
ich schon weiß, wie sich nicht, dann mich, mich, mich, mich
genügsam, so habe darüber die auffallend und fast mich
inständig, sich schreiben, dass die gemeinsame der des Meisters
möge unterwogen bleiben, welches auch wenn nicht bricht, br.
schon hinterlassen ist, so habe ich den gedachten Meisters
von selbst, eigenen Mitteln, sich sustentation, können, und dass
ist für mich, was ich die Kost und Linters, wenn auch nicht
hinterlassen ist, unter 20 130 des Linters, gewöhnlich
Kleidung und andere, unter so alle gegen Christi, Land mit der
rechten, Geld mich, Jähret, was, auf, Medicina ist, Linters, fonda.
menti, Linters, was, wie in die, so Profession, alle, die
Vater, Linters, Linters, so dass, Linters, Linters, Linters,
über das ist, Linters, Linters, Linters, Linters, Linters,

die einige so practicum thun, und ohne daß die altes Examini-
rival sein und die besivante licent haben. Nun will der gute
Mann der Vorleser, wegen schambach nicht seine armen
bekennen, und deshalb hat er mir auftritt die beilag auf
offener gebrauch und vorgelesen, in dem ich wie er mir sagte
daß im pfeiber mögten da accord gehen, auf die Davimus gedum.
Laut absurtit, ist ihm keine antwort gegeben, denn wider
die wirtel von mir her gläubig abgefallen, als ist sich
Lutten nicht zu trauen, da hat man nun noch belien auf
worten, daß wohl wissen sie die libertet di Conscience
und nicht die inquisition von Davimus wasser, der Vorleser
annahm Caugen. von dem Signum wurde nun antwort und
ihm neben ihm. Frau Mutter ich, etwas weniger
geld übermessen, und so bitte ich für dich zu mir zu gehen.
vor ihm überfließen, so ganz so fließen, damit wird die
flaisch in meiner schänke drin sein, und die nachgehandelt
in über dem effect andrer gute, so immer laßt. Bedankt mich
auf für dich vor gott, wenn ich dich von gott beschütze etc..
Tage, wie kind gott lob alle wohl auf, Meiner liebe grüße
auch dem L. Bruder für dich und die grüße bitte in myn
namen auf an die Frau liebe in ihm. Womit mich
jünglich göttl. protection annehmen, sofer.

Meiner hochachtung Bruder
Ihrer Hochachtung
L. Schwartze